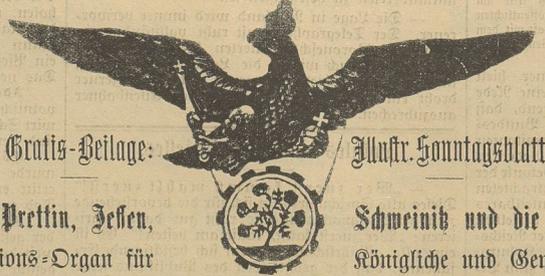


Annaburger Zeitung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Preis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Handbriefträger, unsere Setzungsaboten, sowie die Expedition selbst entgegen. Verlagsgesellschaft Nr. 582



Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für anhebbar des Kreises An geklebere 15 Pfg., Neklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Abkatt. Anzeigen-Nachnahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr. Telegr.-Adresse: Rudolndirekt Annaburg

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Behörden.

No. 144.

Sonnabend, den 9. Dezember 1905.

9. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser wird am Sonntag mittags 12 Uhr das Reichstagspräsidium in Lübeck empfangen.

Im Reichstage ging am Mittwoch nach einer Rede des Reichszanlers über die neuen Steuervorlagen der Reichsfinanzleiter Freisler v. Stengel in einer im Laufe fast unverständlich gebliebenen Rede über die Einzelheiten des den deutschen Steuerzahler präsentierten Steuerbudgets ein. Darauf ergriß als erster Etatsredner aus dem Hause der Zentrumsmittler die Reichsfinanzleiter gerichtet Fragen über die auswärtige Politik gaben dem Reichszanler Gelegenheit, in einer zweiten Rede wichtige Erklärungen über das Verhältnis Deutschlands zum Dreibunde, über die Lage in Ostasien, über die russischen Wirren, das Verhältnis zu England und die seltsame Marokko-Frage abzugeben. Was die Stellung Deutschlands zu der russischen Revolution anbelangt, so ist es dankbar anzuerkennen, daß Deutschland eben Gedanken an eine Einmischung in die inneren Verhältnisse Russlands oder gar an eine Stellungnahme gegenüber dem Kaiserthum in Russisch-Polen mit aller Bestimmtheit von sich weist. Bezüglich der Marokko-Angelegenheit nahm der Reichszanler Veranlassung, die durchaus defensive Politik der deutschen Regierung in dieser Frage zu betonen, die es keineswegs ausschließt, daß Deutschland diejenige Rechte vertritt, die ihm hinsichtlich Marokkos aus der Madrider Konvention zustehen. Alles in allem ist aber die auswärtige Lage nach dem eigenen Zugeständnis des Reichszanlers nicht als durchaus befriedigend zu bezeichnen. Mit dieser Tatsache haben wir leider in der nächsten Zeit in Deutschland zu rechnen. Nach der Rede des Reichszanlers wurde die weitere Beratung des Etats auf Donnerstag verlegt.

Im Deutschen Reichstage, der an den beiden ersten Tagen dieser Woche behufs Studiums der

Etats und der Reichsfinanzreform pausiert hat, wird in den zehn Tagen von 5. bis zum 15. Dezember die Hauptberatungsarbeit dieser Session geleistet werden. Die Reichstagsmehrheit hat sich für die gemeinsame erste Beratung der wichtigsten Gesetzentwürfe der laufenden Tage entschieden. Diesem volle Anerkennung verdienenden Beschlusse zufolge wird mit der ersten Lesung des Etats, die der Flottenvorlage, der Reichsfinanzreform und der neuen Steuern, mit Ausschluß der Bier- und Tabaksteuer, verbunden. Die sogenannten „großen“ Tage des deutschen Reichsparlaments liegen vor der Tür; möchten die Verhandlungen, von denen auch das gesamte Ausland mit Eifer Kenntnis nimmt, überall von demjenigen Nationalbewußtsein getragen sein, das jedes Volk von seinen erwählten Vertretern erwartet kann.

Im Abgeordnetenhaus kam am Mittwoch das Spremberger Eisenbahnunglück zur Sprache. Herr v. Budde leitete die Vertriebsfreiheit auf den preussischen Staatsbahnen, namentlich aber die unzureichende Sicherheit auf den eingleisigen Strecken. Ferner hatte sich der Minister wegen des chronischen Wagenmangels zu verantworten. Er führte zwar mächtige Zahlen an, um zu beweisen, was er schon für die Vermeerung der Betriebsmittel getan hatte; aber trotz alledem war er zu dem Eingeständnis genötigt, daß die Eisenbahnverwaltung mit ihrem Wagenpark nun einmal hinter dem Bedarf des Betriebes herumpfeilt, trotz ihrer riesigen Ueberwälte. Wann es besser werden wird, steht dahin! Von dieser Sitzung erholten sich die Abgeordneten bis zum Sonnabend, wo die Novellen zum Einkommensteuergesetz und zum Provinzialabgabengesetz ihre erste Beratung erfahren werden.

Gesetzesentwürfe für das Abgeordnetenhaus. Dem Abgeordnetenhaus ging ein Entwurf vom Kreis- und Provinzialabgabengesetz und ein Entwurf betreffend die Veränderung des Einkommensteuer- und Ergänzungsteuergesetzes zu.

Das neue Schulunterrichtsgesetz, das dem preussischen Landtage am Dienstag, dem Tage seiner feierlichen Eröffnung,

zugung, ist amtlich bereits veröffentlicht worden. Das Gesetz handelt in 6 Abschnitten: 1. von dem Träger der Schullast, der Stadt oder Landgemeinde, 2. von dem Schulvermögen und den Leistungen dritter, 3. von der Verteilung der Volksschulen, 4. von den konfessionellen Verhältnissen, 5. von der Verwaltung der Volksschulangelegenheiten und 6. von dem Schulhaushaltsstaat. In einem 7. Abschnitt werden Nebensachen besprochen, die dem Gesetz in 6 Abschnitten und eingehende Bestimmungen beigegeben. — Was die Verteilung der Schullasten betrifft, so werden in den Gemeinden die zur Deckung der Ausgaben und Bedürfnisse der öffentlichen Volksschule erforderlichen Ausgaben als Kommunallast aufgebracht. In den Gutsbezirken werden die Schullasten vom Gutsbesitzer getragen. Im Falle des nachgewiesenen Unvermögens der Schuldverbände zur Aufbringung der Volksschullast werden ihnen in den Grenzen der durch den Etat bereit gestellten Mittel Ermäßigungszuschüsse gewährt. In jedem Schulhaushaltsstaat müssen Mittel für die Befreiung der kleinen baulichen Reparaturen in einer den örtlichen Verhältnissen entsprechende Höhe bereit gestellt werden. Unter den verfassungsmäßigen Gemeindeorganen werden an der Verwaltung der Volksschulen die Schuldeputationen mit. Diese bestehen aus 1 bis höchstens 3 Mitgliedern des Gemeindeverbandes, der Vorsteher, einem oder mehreren Gemeindeverordneten, dem Kirchen- und Volksschullehrer, ferner ein oder mehreren der Aktion oder Hauptlehrer. Dazu treten die ständigen Kreis- und Volksschullehrer, der dem Dienstalter oder Dienstjahre nach älteste Kreis- oder Volksschullehrer und der katholische Pfarrer. Ist der Kreis- oder Volksschullehrer oder einer der Kreis- oder Volksschullehrer pflichtig, so tritt der Pfarrer der betreffenden Konfession nicht in die Schuldeputation ein. Ueber die konfessionellen Verhältnisse heißt es, daß die öffentlichen Volksschulen in der Regel für evangelische Schüler, katholische Schüler durch katholische Lehrkräfte erteilt wird. Niemandem darf jedoch wegen des Religionsbekenntnisses der Zutritt zu einer öffentlichen Volksschule verweigert werden. In Volksschulen, die nur mit einer Lehrkraft besetzt sind, ist stets eine evangelische oder katholische Lehrkraft anzustellen, je nachdem die angelegte Lehrkraft evangelisch oder katholisch war. Nimmt die Zahl der Kinder, die den katholischen oder aber dem evangelischen Glauben angehört, so soll je nach dem ein katholischer oder evangelischer Lehrer beizugeben werden. Besonders Schulen sollen für die konfessionelle Minderheit errichtet werden, diese in Städten von mehr

Waldfriede.

*) Roman von Waldemar Reinold.

„Nun, ich werde deutlich mit dir sprechen,“ erwiderte die Baronin. „Wie lange, so frage ich dich erstlich, soll es noch dauern, daß Graf von Wobben unter Hans besetzt, den Galanten gegen die Tochter dieses Hauses spielt, ohne sich zu erklären? Ich befürchte, daß du eine deiner wunderlichen Liebingsideen in deiner Gegenwart kundgegeben und seinen Augen damit die Tatsache offenbart hast, daß du nicht diejenige weisliche Eigenschaft besitzt, welche der meiner Ansicht nach etwas überflüssig bedingte Graf in seiner zukünftigen Vereingung leisten möchte.“

„Ihr lacht laut auf und fragt mich mit leichtem Spott:“

„Aber Mama! Welche ich denn nicht die herrlichen Eigenschaften, welche die Gesellschaft verlangt, die einen Schatzmann nur beglücken können? Ich habe in der Tat ein Auge auf den Grafen geworfen, der ein vorzügliches Talent zum Malen, namentlich im Porträtmalern, und schreibt eine eben so geistliche Feine, wie männlich elegante Handschrift, das Großpublikum seit Jahren, als ich ein vierzigjähriges Mädchen war, eine Familienkassierin nannte. Nebenbei bin ich eine feine Französin, Engländerin, geschickte Anglerin, herrliche Schwimmerin und allseitige Erbin eines Großvaters, der mehrere Millionen ist. Mochte man vielleicht noch weitere Ansprüche an eine heiratsfähige Baronin?“

Seine Spottlust, sein Vertrauen wird noch alles verdecken!“rief die Mutter.

„Ich habe dir, liebe Mama,“ entgegnete in höchstem Ton Ida; „wenn ich ein gutes Zeugnis zu haben wünsche, werde ich mich um Gottes willen nicht an dich wenden.“

Die Baronin sah ihrerseits jetzt ebenfalls auf:

„Du bist ein unantastbares Kind!“ sagte sie laut — „und behenke nicht, daß nur meine Liebe zu dir meine Bestürzungen laut werden läßt.“

„Ihr lacht mit dem Stillsitzenden inne, sie stand plötzlich vor ihrer Mutter und unfinstlich, mit blühenden Augen entgegnete sie: „Du magst recht haben. Nur der Verantwortung steht es zu, unter dem Dedmanel, unter Beifall und uns rufen und helfen zu wollen, unter Gefühle zu befehlen, nicht den Schmerz achten, den sie damit verursacht.“

„Aber derestst du denn garricht, Ida, daß nur die Beförderung von deine Zukunft mich bestimmt, zu dir zu sprechen, wie ich es tue?“

„Aber, ohne durch das Auftreten ihrer Tochter sich imponieren zu lassen, die Baronin. „Du kennst den harten, starren Sinn dieses Großvaters, der Haupt der Familie ist, in dessen Wille und Hand dein Schicksal allein liegt. Sein schärfster Wunsch geht dahin, daß du Grafin von Wobben werden mögest. Du kennst seine Unbegreiflichkeit, wenn er einmal beabsichtigt ein Ziel verfolgt. Der Großvater allein ist es, der die Familienregeln und Rechte, wir sind so gut wie arm, wenn er es will. Du weisst ferner, daß der Mann meiner vorzuziehen

angehender Schwester nicht weit von uns, an der Waldhöhe wohnt. Der Ehe ist eine Tochter entpflogen. Deine Cousine soll ein ebenso schönes, wie liebenswürdiges Mädchen sein. In meiner Überzeugung äußerte mein Vater neulich gegen mich, er möchte dieses Mädchen, das ja an dem Ungehörigen seiner Mutter schuldlos sei, einmal sehen. Bebenke — daß alle Leute in ihren Räumen unerschrocken sind. Ich habe Grundungen eingezogen; ferner ist die Bekanntschaft von der Güte und Herzlichkeit meiner Cousine einzulassen.“

„Ihr verargt die feinen Lippen, ihr Augen verleierte sich, es war ein häßlicher Blick, den sie ihrer Mutter zuwarf, indem sie hämlich lächelnd hinwarf:“

„Was kümmert es mich, wenn meine Cousine in den Augen dieser dummen Bandenmenschen als eine Art Weltwunder erscheint!“

„Ich lasse es dahingestellt,“ meinte die Baronin, „inwiefern das Gesicht der Leute zutrifft, aber, wie ich meinen Vater kenne, muß ich befehlen, daß das Mädchen ein schwer zu beschaffendes Geld des Antihofes in unserer Familie werden kann. Und eben deshalb rate ich dir, die Sache mit Graf von Wobben ernst zu nehmen.“

„Du bist unterrichtet, Mama,“ lachte verächtlich die Baronin, „ich bin es aber noch viel besser. Und da kann ich dir denn mitteilen, daß die Wahrschöne, meine Cousine, sich bereits zwischen mich und den Grafen von Wobben drängt.“

„Im Gottes willen — Kind! Was sagst du?“ geriet die Baronin.

Die Wahrheit,“ war die ruhige Entgegnung Idas. „Ja, Mama, diese unfehlbare Bandensöhne verdammt es sogar nicht, den Grafen zwischen Dornbüschen auf einlamen Waldstücken zu begegnen, wenn der nicht von diesen Extraktoren seiner Tochter abende Herr Papa mit dem würdigen, weislichen Oberförster Plüsch am Abend Schach spielt.“

„Aber kannst du die Wahrheit des Gesagten behaupten?“ forschte die Baronin.

„Was meine eigenen Augen gewahren, werde ich behaupten,“ sagte kalt die Baronin.

„Du selber gemacht?“ handte die Baronin. „Du ergriffst mich! Nie hätte ich den Grafen eines solchen Benehmens einem unschuldbigen Mädchen gegenüber für fähig gehalten.“

„Unschuldbig!“ höhnte Ida. „Es kann nicht akzeptiert unschuldbig sein eines Mädchens vorhaben sein, das einem Mann heimliche Zusammenkünfte gewährt.“

„Über diese Zusammenkünfte müssen verhandelt werden,“ entsetzte die Baronin.

„Ihr hatte zunächst nur ein häßliches Reden als Antwort,“ entsetzte sie weiter: „Barum erschauertst du dich, Mama? Was das Paar ehe Abble doch weiter spielen. Sollte mein häßlicher Cousine es wirklich wollen, den Versuch zu machen, im Ernst den Grafen zu heiraten — so verleierte ich sie.“

„Ein Hammer der Graf lobete die Baronin.“

„Ihr hatte zunächst nur ein häßliches Reden als Antwort,“ entsetzte sie weiter: „Barum erschauertst du dich, Mama? Was das Paar ehe Abble doch weiter spielen. Sollte mein häßlicher Cousine es wirklich wollen, den Versuch zu machen, im Ernst den Grafen zu heiraten — so verleierte ich sie.“

Bekanntmachung.
Der Verkauf der Wappeln und Weiden an der hintersten Bände beginnt nicht um 4 Uhr sondern um 3 Uhr nachm.
Der Gemeinde-Vorsteher.
Reitzenstein.

Eine schwarze Pelzboa
auf dem Wege von der neuen Welt bis zur Bromenade verloren worden. Wiederbringer erhält Belohnung. Abzugeb. in d. Exped. d. Bl.

Tüchtige Erdarbeiter
zum Bau der Neubau der Annaburg - Zeisener Straße finden Beschäftigung bei
Liepmann,
Chausseemeister.

Täglich frische
Hühnereier
hat abgegeben
Hermann Beck.

Christbäume
sind auf dem Weihnachtsmarkt und in meiner Wohnung Mittelstraße zu haben.
Ww. Buhlmann.

Zur Festbäderei
empfehle:
ff. Kaiserauszug
in 5 Kilo-Originalbehältern und ausgekocht.

Weizenmehl 000,
Weizenmehl 00,
Pa. gemahl. Zucker
à Pfund 20 und 22 Pfg., feinste ungeläutete Edelweiß-Pastina, Backpulver, Vanille-Zucker, Cardamon, sowie sämtliche Backgewürze, feinste: feinste

Süssrahm-Margarine,
à Pfd. 70 u. 80 Pfg.
und **Palmin in Tafeln**
à 65 und 30 Pfg.

J. G. Hollmig's Sohn.
Empfehle:
ff. Nusschinken,
Thüringer u. Braunschweiger
Wurstwaren,
ff. Mettwurst, Trüffelberwurst, Sardellenberwurst, Zwiebelberwurst, Cervelatwurst, Salami, Schinkenwurst, Blutwurst, Lachs schinken, Kollschinken usw.
M. Richter.

Kaiser-Auszug
feinstes Weizenmehl
zur Stollenbäckerei empfiehlt
Oscar Scheibe.

Frische Eier
hat abgegeben
Wilh. Niethdorf.

Kleiderstoffe,
schwarz und farbig, Elle von 40 Pfg. an
Kleider- u. Jackenbarchente " 20 Pfg. "
Bettzeuge, bunte Elle " 20 Pfg. "
Inlette, grau-rot u. rosa " " 30 Pfg. "
Hemden-Barchente " " 20 Pfg. "
Handtücher, grau u. weiß " " 17 Pfg. "
Halbleinen Hemdentuch " " 20 Pfg. "
Läuferstoffe bunt " " 17 Pfg. "
in grosser Auswahl

Carl Quehl.
Honigkuchen und Baumbehang
in reicher Auswahl empfiehlt
Oscar Schüttauf, Konditor.

Unsere Seifen sind zu Fabrikpreisen
erhältlich bei **M. Richter, Annaburg.**
G. M. Schladitz & Co., Seifenfabrik, Prettin (Elbe).

PALMIN
Feinste Pflanzenbutter
zum Kochen, Braten und Backen

Schreiben Sie eine Postkarte
an das Kaufhaus Max Brings, Mainz-S. No. 762
und verlangen Sie per Nachnahme zu 10 Mk. 85 Pfg.
ein Weihnachts-Paket franko Haus
(bestehend aus 35 Gegenständen)

ohne jede Nachzahlung. Um mit unserem enormen Lager schnell zu räumen, versenden wir dieses Paket, von welchem 20 Gegenstände schon mehr als 10 Mark repräsentieren, zum Einführungspreis von Mk. 10,85 franko ins Haus, und zwar nur, um unsere Firma bekannt zu machen und auf neue Bestellungen sicher rechnen zu können.

Nie wiederkehrende Gelegenheit:
6 Meter Stoff zu einem Kleid, vorzügliche Qualität
6 Taschentücher, weißer Linon, gesäumt
6 Paar Damen-Strümpfe, echt diamantschwarz
2 Paar Herren-Socken
2 Schürzen, garantiert waschecht
6 Handtücher, prima Dress, fertig abgepaßt
6 Servietten, gebrauchsfertig
1 Damenbeinkleid mit Stickerei
1 Tischtuch, vollst. groß, Blumen- u. Karro-Must.
1 Paar elegante Damenhandschuhe
6 Pollertücher mit bunter Kante od. 6 Seifentücher.
Sämtliche 35 Gegenstände für 10,85 Mk. frei ins Haus.
Nachkonvention wird nach dem Beste gerne umgetauscht.

Kaufhaus Max Brings, Mainz-S. No. 762
Schöffstr. 12. Schulerstr. 54. Alte Universitätsstr.

Rheinlachs
wieder frisch eingetroffen bei
M. Richter.

Bücklinge und Sprotten
empfiehlt
M. Richter.

Visitenkarten
fertig schnell und sauber
H. Steinbeiss, Buchdrucker.

Zum Vorzeichnen
von
Monogrammen
empfiehlt sich
Wilhelm Hempe,
Malermmeister.

Nachlaß-Verzeichnisse
hält vorrätzig die Buchdruckerei.

Die nützlichsten
Weihnachtsgeschenke
sind SINGER
Nähmaschinen.
Man kauft sie in
sämtlichen Läden, die
mit diesem Schild
versehen sind.

Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges.
Annaburg.

Waldschlößchen Annaburg.
Sonntag, den 10. Dezember, abends 8 1/2 Uhr:
Grosses Konzert
der hiesigen Kapelle. Es laden höflichst ein
A. Rohr. F. Simon.

Königl. Preuss. Lotterie.
Ziehung 1. Kl. 9. u. 10. Jan. 1906.
Lose: 1/4 1/8 1/16 1/32 und bei
10 Mk. 5 Mk. 4 Mk. 3 Mk. 2 Mk. 1 Porto
Estrich, Kgl. Koll.-Einneh.,
Zückerbog.

Bürgergarten.
Sonntag, den 10. d. Mtz.:
Skat-Abend.
Es ladet freundlichst ein
Carl Mörzt.

Carl Quehl.
Damen-Jackets
von 4, 5, 7, 8 bis 30 Mk.

Damen-Umhänge
von 7, 9, 11, 12 bis 28 Mk.

Damen-Mäntel
von 15, 18, 21 bis 36 Mk.

Herren-Überzieher
von 12,50, 13,50 15-34 Mk.

Herren-Anzüge
von 12, 14, 17, 20-38 Mk.

Herren-Joppen
von 4, 5, 7, 9, 11-21 Mk.

Burschen-Überzieher
von 9, 10, 11, 12-15 Mk.

Burschen-Anzüge
von 8, 10, 11, 13-26 Mk.

Knaben-Anzüge
von 2,25, 2,75, 3, 4, 5-18 Mk.

Knaben-Mäntel
und Überzieher
von 1,50, 2,50, 3, 4, 5-12 Mk.

Mädchen-Jacken
und Capes
von 2, 2,75, 3,50, 5-11 Mk.
in grosser Auswahl

Carl Quehl.

Honigkuchen, Marzipan, Chocoladen und Baumkondensat
empfiehlt in bekannter Güte
P. Puhlmann,
Bäckermeister.

Diverses Kaffee- u. Theegebäck,
Mandel- und Rosinenstollen,
ff. Apfelsinen-Torte
im Ausschneit empfiehlt
Konditorei Schüttauf.

Feinste Weissma-
Apfelsinen,
3 Stück 25 Pfg.,
empfiehlt
M. Richter.

Feinste America-
Weintrauben
ff. Datteln und Kranzfeigen
empfiehlt billigst
M. Richter.

Haarspalte! Haarausfall!
Immer u. immer wieder
greift man zu den einfachsten,
unschädlichsten,
alt- und viel erprobten
Häusner's
Brennspiritus
per Flasche Mk. 0,75 und
Mk. 1,50, nur acht mit dem
Wendelscheiner Schild.
Kräftigt den Haarboden, reinigt
von Schuppen, verjüngt den
Haarausfall, befreit bei täglichem
Gebrauch ungemein das Wachstum
der Haare. Alpina-Seife à 50 Pf.,
Alpina-Wisch à Mk. 1,50.
Zu haben in Apotheken, Droguerien
und Parfümerien.
In Annaburg bei Apoth. Ph. Ariege.

Für die vielen Kranzspenden und das zahl-
reiche Geleit zum Grabe bei der Beerdigung
meines Mannes, des Sattlermeisters
Carl Baum
sage hiermit herzlichsten Dank.
Ernstine Baum.

Kaufhaus Louis Berschak

Ede Holzmarkt Wittenberg Collegienstr. 11

Was schenken wir zu Weihnachten!

Hauskleiderstoffe

in modernen Caros, doppeltbreit, 6 Meter das Kleid **2,25 M.**

Hauskleiderstoffe

in modern. Streifen u. Caros, reine Wolle, doppeltbr., 6 Mtr., das Kleid **4,80 M.**

Velours-Flanelle

für Haus- und Notzkleider, neue Muster, 6 Meter das Kleid **1,95 M.**

Waschechte Ginghams

für Hauskleider, geklebte Ware, waschecht, 6 Meter das Kleid **2,95 M.**

Hellfarbige gemust. Alpaccas

für Ballkleider, doppeltbreit, 6 Meter das Kleid **4,50 M.**

Baumwoll. Mousseline

gute Qualitäten in schönen hellfarb. Dessins, 7 Meter das Kleid **2,95 M.**

Reinwollene Cheviots,

schwarz und farbig, für Strassenkleider, 6 Meter das Kleid **4,80 M.**

Reinwoll. Mohairerepes,

schwarz und farbig, das Kleid kräftig, 6 Meter **6 M.**

Velours-Blusen

handlich gearbeitet mit Faltchen **1,25 M.**

Blusen-Hemden

aus buntgemusterten Winterstoffen **2,25 M.** 4.15, 3.35, 4.15, 3.35, 5.75, 4.25

Damen-Blusen

aus guten reinwoll. Stoffen, reich verziert und auf Futter **4,25 M.**

Reinseidene Blusen

elegant mit Einfäßen gearbeitet **4,50 M.**

Reinseidene Blusen

in allen Farben mit eleganten Stoffgarnituren **Mt. 10.00, 8.50, 6.50 M.**

Unterröcke

aus Halblich mit Volant **Mt. 2.45, 1.85, 1.45 M.**

Unterröcke

aus schwerem Damantuch volant pliffé **Mt. 2.85, 3.25 M.**

Unterröcke

aus schwarzeidenglänzenden Cloth, warmes Futter, breiter Volant **2,95 M.**

Normalhemden

und Hosen für Herren, gute Qualitäten **Mt. 1.50, 1.20, 95 Pf.**

Strickwesten für Herren und Knaben

Mt. 2.75, 1.75, 1.25 M.

Sweaters neueste Muster

Mt. 2.00, 1.50, 95 Pf.

Tischtücher

in Halb- und Kleinleinen, alle Größen **Mt. 1.45, 98 Pf., 75 Pf.**

Handtücher

weiß Damast, breit und lang **1,95 M.** 1/2 Duzend

Pelz-Stolas, lang

mit Schwänen in allen Farben und Bestarten **Mt. 7.50, 5.85, 3.95, 2.85 M.**

Damen-Jackets

schwere Winterstoffe, gut sitzend **Mt. 6.50, 4.50, 3.75 M.**

Kostüm Röcke

schwarz, glatt und gemusterte Stoffe **Mt. 6.75, 4.65, 2.75 M.**

Regenschirme

für Damen und Herren schwarz Oberseite **Mt. 3.50, 2.25 M.**

Zum Weihnachtsmarkt

Montag, Dienstag, Mittwoch, den 11., 12. und 13. Dezember

stelle ich nachstehende

große Posten extra billig zum Verkauf.

Ein grosser Posten Damen-Jackets, schwere Tuchstoffe, ganz auf Futter, Wert bis **12,00 Mt. jetzt 6,95 Mt.**

Ein grosser Posten Damen-Jackets, mit reichen Stickerei-Verzierungen, Wert bis **18,00 Mt. jetzt 8,95 Mt.**

Ein grosser Posten elegante schwarze Frauenkragen, hochaparte Stickereien, **jetzt 9,75 Mt. und 14 Mt.**

Ein grosser Posten lange Golf-Kragen mit angewebtem Futter, **jetzt 5,95 Mt. und 9,95 Mt.**

Ferner: grosse Posten Knaben-Anzüge Burschen-Anzüge

(3-8 Jahr) von **1,75 Mt. an** von **4,95 Mt. an**

Knaben-Joppen von **2,50 Mt. an** Knaben-Paletots von **4,50 Mt. an** Knaben-Pyjacs von **3,95 Mt. an**

Sämtliche garnierte Damen- und Kinderhüte

Serie I Mt. 1.50. Serie II Mt. 3.00. Serie III Mt. 6.00.

Jeder Käufer erhält einen Pradtkalender 1906 gratis.

Einem geehrten Publikum von Annaburg und Umgegend erlaube ich mir die ergebene Mitteilung zu machen, daß mein

Stein- und Bildhauerei-Geschäft

auf Herrn **Otto Schläfer** käuflich übergegangen ist.

Hochachtungsvoll

Annaburg, im Dezember 1905. **Alwin Koppe.**

Unter öff. Bezugnahme auf vorhergehende Mitteilung, bitte ich das verehrliche Publikum, das meinem Herren Vorgänger bewiesene Wohlwollen auch mir zu Teil werden zu lassen, und werde ich bemüht sein, allen an mich gestellten Anforderungen durch sauberste Ausführung der mir übertragenen Arbeiten bei solider Preisstellung zu entsprechen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Otto Schläfer, Bildhauer.

Tischtücher, Servietten

Hand- u. Wischtücher, Taschentücher
Tischdecken, Kommodendecken, Bettdecken
Betttücher in Leinen und Barchend
Bettvorleger, Sofadecken,
Unterröcke in Piqué, Tuch, Satin u. Moiré
Tücher, Kapotten, Handschuhe
Strümpfe, Hemden, Hosen, Leibchen
Trikotailen, Schürzen, Korsetts, Mützen
Chemisettes, Kragen, Manschetten
Schlipse, Kragschoner
Glacéhandschuhe, weiß, schwarz u. farbig,
für Damen und Herren,
Damen- und Herren-Regenschirme
in grösster Auswahl

Carl Quehl, Annaburg.

O. Schwarze, Drogen-Handlung

Torgauerstr. 16 Annaburg Torgauerstr. 16
Drogen, Farben, Chemikalien, Parfümerien.
Sämtliche dem freien Verkehr überlassenen

Apothekerwaren.

Sämtl. Artikel zur Krankenpflege. Verbandstoffe.
Desinfektionsmittel. Kosmetische Mittel.
Medicinische, Toilette- und Haushalt-Seifen.
Artikel für Küche, Haushalt und zur Wäsche.
Broschen, Lade, Pinsel.

Louis Hofmann

Cigarren-Fabrik Annaburg

empfehle zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
sein reichsortirtes Lager in

Cigarren

eigener Fabrikats.

Weihnachts-Kistchen in 1/10, 1/20 und 1/40 Packung
in verschiedenen Preislagen,
von den billigsten bis zu den teuersten Sorten;

ferner empfehle mein großes Lager in
Cigaretten, Cigarrenspitzen, -Etuis,
Portemonnaies, Spazierstöcke etc.

Reiche Auswahl in
kurzen und langen Tabakspfeifen.
Rauchtabak von 25 Pfa. bis 2,00 Mt. pro Pfund.

Inhalts-Erklärungen | Rechnungs-Formulare
sind zu haben in der Exped. d. Bl. empfiehlt die Buchdruckerei.

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

Beilage zu Nr. 144 der Annaburger Zeitung.

Lokales und Provinzielles.

Adventsitten. Die Adventszeit ist im Volksglauben eine Zeit der Weissagung und des Zaubers. Von alters her sind mit ihr zahlreiche Sitten, Bräuche und Spiele verknüpft, die aus der heidnischen Germanenzzeit und den Anfängen des Christentums stammen. Die heulenden Winterstürme waren die Zeichen für das Treiben der Geister und für die Entstehung der Mythen vom wilden Jäger oder Schimmelreiter, vom Wodansheere und von Frau Holle. Zu Ehren dieser fabelhaften Geister wurden große Opfermehlsäule abgehalten, und zwar mit Lorbeer an Kreuzwegen. Geisterbanner und Wahriagerinnen trieben drum in damaliger Zeit ihr Weien. Diese geheimnisvolle Periode nimmt ihren Anfang am Andreastage und endet am Feste der hl. drei Könige. Die 12 Nächte sind ihre Höhepunkte und von ganz besonderer Bedeutung für die Zukunft. Adventsspiele, in denen Personen der Heiligengeschichte eine Rolle spielen, finden wir noch heute in vielen Ländern. Alle diese Sitten und Spiele der Advents- und Weihnachtszeit hier näher zu beschreiben, ist unmöglich, ein kurzer Hinweis auf sie aber durchaus am Platze. zeigt in ihnen sich doch ein Stück Gemüts- und Geistesleben unseres Volkes und legen sie doch auch Zeugnis ab von dessen Humor sowohl wie seiner tiefen Religiosität.

— Dies und Das. Was soll ich wohl berichten — Aus dieser Reiten Gang. — Wohin ich auch mag hinaus. — Hört man der Wehnacht Klang. — Ja dieses Festes Zauber — Beherstet die ganze Welt. — Und Bunich auf Bunich allewegen — Zusammen sich gesellt. — Da muß auch ich mich schließen — Den Weihnachtswünschen an. — Wie ich dies ja schon früher — So manches mal getan — Geh ich in untrer Stadt jetzt — Durch all der Räden Meh'n. — Ein freudiges Gefühl zieht — Mir in das Herz ein. — Denn festig's Geschaffen sind' ich — Wo immer ich komm' an. — Mit Lust und Eifer rüfste — Man aus den Weihnachtsmann. — Und geh' ich mich aus Fragen — So über das und dies. — Sör' Wünsche über Wünsche — Ich das ist ganz gewiß. — Daß des Gescheit's Gang möd. — O daß es träte ein. — Ein lohnender und guter — In diesen Wochen sein. — Und diese Wünsche pfech ich — In gleicher Hoffnung aus. — Und trag durch dieses Blatt sie — Hinein in jedes Haus: — Was in der Heimat bietet — Sich alles Euch zum Kauf. — Das nehmt, nicht in die Ferne — Gerichtet sei der Lauf. — Giebts ja in reicher Fülle — Hier, was das Herz begehrt. — Damit Ihr gut und billig — Den Lieben einbeschreut. — Doch daß auch in Erfüllung — Solch frohe Hoffnung geh'. — Wünsch' Ich den zum Schlusse — Ein volles Portemonnaie.

Finsterwalde. Donnerstag Nachmittag verunfallte auf dem Neubau der Schraubenfabrik ein ca. 22jähriger Mensch, der die Masarbeiten einer Berliner Firma dalebst ausführte, durch Ausgleiten auf einem Eisenträger. Beim Sturz wurde ihm von zertrümmerten Glascheiben die Pulsader des einen Handgelenks vollständig aufgeschnitten, so daß er in die Gefahr des Verblutens kam. Nach Anlegung eines Notverbandes erfolgte seine Ueberführung nach einer Klinik in Berlin.

Jüterbog. Wegen Ueberschreitung des Rächigungsrechts stand der seit einem Jahre in Darnesdamer Strafammer. Der noch sehr jugendliche Pädagoge, der erst im Oktober 1902 das Seminar in Oranienburg verlassen hat, fand in seiner neuen Stellung eine etwas verwaohloste Jugend und wurde selbst vom Rektor zu besonderer Strenge aufgefordert. Aber einmal hat er ein 8 Jahre altes schwächliches Mädchen ohne besonderen Grund etwa 18 mal recht kräftig mit einem Rohrstrich über den Rücken geschlagen, so daß dieser mit blutunterlaufenen Streifen bedeckt war und die kleine unter großen Schmerzen drei Wochen lang krank wurde. Das Gericht hielt eine Geldstrafe von 20 Mark für ausreichend.

Senftenberg. Der Hüfner Friedrich Richter aus Barzig war vor dem hiesigen Amtsgericht als Zeuge vernommen und hatte beim Erheben der Zeugengebühren versichert, daß er kein Fuhrwerk zur Hefe nach Senftenberg lediglich zwecks Wahrnehmung des Termins benützt habe. Er erhielt 13 Mark ausgesetzt. Nachträglich erlangte das Gericht Kenntnis davon, das Richter an demselben Tage 5 Sad' Roggen zur Stadt gebracht und verkauft habe. Er wurde wegen Vertrages angeklagt und von der Strafammer in Cottbus zu 30 Mark Geldstrafe verurteilt.

Bodenanreicherung. Gewöhnlich geschieht die Vorratsdüngung mit Thomasmehl im Herbst und Winter, und zwar nicht nur auf Weizen, sondern auch auf die geprügten Acker, die mit Sommergetreide und Hackfrüchten bestellt werden sollen; hier genügt einfaches Lebersteinmehl mit Thomasmehl. Ein reiches Ueberziehen des Sturzackers mit einem grünen Algenhumus ist die Folge, und eine ausgezeichnete Gure des Bodens tritt ein.

Die Notwendigkeit starker Phosphoräurezufuhr erklärt sich auch aus der Natur des Stallmistes und der Jauche. Phosphoräure ist dort stets nur in geringster Menge vorhanden, nämlich im Stallmist 0,25 %, Phosphoräure, 0,7 %, Kali, 0,5 %, Stickstoff, in der Jauche etwa 0,01 %, Phosphoräure, 0,5 %, Kali, 0,2 %, Stickstoff.

Eine eigentümliche Nebenwirkung, die sich überall bei den mit Phosphoräure angereicherten Böden zeigt, ist die, daß man mit Stickstoffdüngungen (parlament werden muß! Das ist nun dem Landwirt garnicht unlieb, weil doch Stallmist und Jauche nie ausreichen, und der Zustand der teuren Stickstoffdünger immer große Ausgaben erfordert. Diese auffällige Tatsache, die z. B. auf dem Caron'schen Gut Ellenbach, auf dem Schützenberg, auf der Herrschaft Broda und anderwärts zu beobachten war, wird von manchen Seiten so erklärt, daß stickstoffammelnde Bodenbakterien und Algen durch die Anreicherung mit Thomasmehl und zweckmäßige Bodenbearbeitung zu einer lebhafteren Entwicklung gelangen und so indirekt den Boden auch zugleich mit Stickstoff bereichern. Zwar gibt es noch Gelehrte, welche diese Erklärung bestreiten, wahrscheinlich geht es aber damit ebenso, wie es mit den Leguminosen gegangen ist: sie fimmern sich garnicht um theoretische Erörterungen, sondern sammeln noch heute, wie schon vor alters her, fleißig den billigen Luftstickstoff zum Nutzen der Landwirtschaft.

Die Kosten der Bodenreicherung, die überhaupt nicht hoch sind, brauchen nicht als Dünngungskosten im eigentlichen Sinne angesehen zu werden, sie sind vielmehr, ähnlich den Kosten für Düngung, Drainage und dergl., nur zu verzinsen, weil sie eine dauernde Bodenverbesserung darstellen, und nur die scheinbare notwendige Erklungdung von 2-3 dz pro ha muß durch die Mehrerträge wieder gedeckt werden. Praktisch verhält es sich allerdings meist so, daß kräftige Vorratsdüngung, sofern sie richtig ausgeführt wird, gewöhnlich schon im ersten oder auch in den ersten 2-3 Jahren sich vollständig bezahlt macht.

Mit den Worten: „Nicht franken mit der Phosphoräure“ ist nämlich Abwenz-Abendungen für die Bodenreicherung mit Thomasmehl und gegen die zu starke Phosphoräureverwendung aufgetreten, weil die Pflanzen die Thomasmehlsbestandteile im Boden nicht glatt anzuehnen können, wie das Vieh sein Futterdeputat in der Krippe.

Vermischtes.

Die Volkszählung hat stattgefunden. Werfen wir einen Blick auf das Wachstum des deutschen Volkes in den letzten 90 Jahren, so ergeben sich als Bevölkerung auf dem Gebiete des heutigen Deutschen Reiches für die Jahre

1816	24 831 396	Köpfe
1834	30 608 698	„
1852	35 929 691	„
1871	41 058 804	„
1875	42 727 380	„
1880	45 234 061	„
1885	46 855 704	„
1890	49 428 470	„
1895	52 297 901	„
1900	56 345 014	„

Wenn die Zählung vom 1. Dezember dieses Jahres voraussichtlich eine Bevölkerung von 60 1/2 Millionen ergeben wird und in den nächsten Jahrzehnten keine die Vermehrung verlangsamenden Umstände, wie Kriege, epidemische Krankheiten oder allgemeine Erwerbschwierigkeiten und die damit verknüpften stärkere Auswanderung zur Geltung kommen, dürfte die Bevölkerung des deutschen Reiches bei der Zählung von 1915 die siebzehnte Million erreicht und im Jahre 1925 die achtzigste Million schon überschritten haben, während das Erreichen der hundertsten Million bei Andauer günstiger national-ökonomischer Verhältnisse schon zwischen 1940 und 1945 zu erwarten ist.

Ein Meisterstück der Textindustrie, wie ein ähnliches wohl noch nicht existieren dürfte, ist in Laon vollendet worden, nämlich ein Gebetbuch, dessen Blätter aus Seidenstoff gewebt sind, auf denen die Gebete nicht aufgedruckt, sondern die Schriftzeichen ebenfalls eingewebt sind. Der betreffende Weber hat zur Herstellung des 180 Seiten starken Buches drei Jahre gebraucht.

70 1/2 Millionen hektoliter Bier sind im letzten Jahre in Deutschland erzeugt worden gegen 69 Mill. im Jahre 1903, davon 44 1/2 Mill. in Nord-, Mittel-, Ost- und Westdeutschland und 17 1/2 Mill. in Bayern. Der Bierverbrauch betrug unter Berücksichtigung der Ein- und Ausfuhr 117 gegen 116 1/2 Liter pro

Kopf. Das meiste Bier, 235 1/4 Liter pro Kopf, wurde in Bayern getrunken.

Ein Schankwirt in Riedorf hatte, wenn er seinen Gästen eine „Weißer mit Himbeer“ vorsetzte, nicht Himbeerlat, sondern ein Kunstprodukt „Himbeer“ verwendet, wie dies in solchen Wirtschaften allgemein üblich sein soll, weil der reine Fruchtlat viel zu teuer ist. Das Schöffengericht verurteilte ihn wegen Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz zu 30 M. Geldstrafe.

Brant, Frau und Witwe war innerhalb wenigen Stunden die Gattin des Bankiers Julius Almus in Weßelburen (Dithm.). Almus, ein Mann von 50 Jahren, hatte seine Hochzeit gefeiert und nachmittags die Hochzeitsreise angetreten. Raun in Hamburg angekommen, stellte sich ein Hüftentzündung ein, dem ein Schlaganfall folgte. Almus starb noch am Abend seines Hochzeitstages.

Lauter Schmidt's. Vor dem Standesamt in Gaudenz ereignete sich am Dienstag bei einer Eheschließung der folgende seltsame Zufall: Der junge Gemann heißt Schmidt, die Braut ist eine geborene Schmidt, der Standesbeamte heißt Schmidt und die beiden Trauzugenen heißen auch Schmidt.

Folgende Schurke erzählen schweizerische Blätter: Ein hoher Beamter in Bern fragt einen seiner Schreiber, der anscheinend zweifellos in Bundespalast umherpaziert, warum er während der Amtsstunden sich hier aufhalte. Die Antwort lautet: „I ho mer mine Hor lo schände, Herr Oberst.“ „Ja, der Donner, lönd Ihr Cure Hor schände während der Bürozeit?“ fragt der Vorgesetzte weiter. Das Letztere ist aber nicht verlegen und erwidert: „Natürlich, Herr Oberst, sie wachse mer au während der Bürozeit.“

Ein Schmaggerstückchen. Kommt da ein majestätisches Bäuerlein zu einem Grenzbeamten und teilt ihm mit, daß die Kaiserin einen großen Schlag vorhätten. In der nächsten Nacht solle — so wird der „Königschlag, Dart Fig.“ geschrieben — eine ganze Herde Schweine über die Grenze geschafft werden, und zwar sei beabsichtigt, um sicher zu gehen, es zunächst mit drei, dann in einem gewissen Abstände mit weiteren fünf und dann noch mit zehn zu versuchen. Erst danach solle der Hauptschlag folgen, und es würden etwa zweihundert Schweine auf einmal über die Grenze getrieben werden. Ihm — den Angeber — sei es bei der Anzeige einzig um den Angeberlohn zu tun. In der nächsten Nacht ist der Grenzwärter pünktlich an der bezeichneten Stelle auf Posten. Und richtig, aus dem nächtlichen Dunkel hört er die besannenen Grunztöne, und drei Schweine werden vorübergetrieben. Der Beamte läßt sie unbehelligt passieren. Nach Verlauf einer halben Stunde folgen die anderen fünf. Vorbei. Nicht lange dauern's, und planmäßig traben zehn weitere an ihm vorüber. Mögen sie laufen. Der Hauptschlag muß jetzt folgen. Der Beamte wartet eine Stunde, er wartet bis zum hellen Morgen. Vergeblich! Die Schmagger bleiben aus. Und sie fehlen heute noch. Dagegen sind die achtzehn russischen Schweine sicher unter Dach und Fach gebracht worden.

Der Fegen gesunder Zähne. Das bulgarische Gesundheitsamt hat ausgerechnet, daß in Bulgarien 330 Greise von 100-110 Jahren leben, die, wie das Amt angibt, ihre lange Lebensdauer gesunden Zähnen und labellos funktionierenden Verdauungsorganen zu verdanken haben.

Schönstes Weihnachtseschenki!

Preis für die Dose nur Mk. 8.— einschließlich 1/2 Pfund feinsten Thee-Mischung.



TRIUMPH

THEE-SPAR-DOSE

Große Reinlichkeit, kein Verschleßen des Rahmens, elegant Abpolierung.

Große Sparfähigkeit, für ca. 1/2 Pfund ein gutes gutes Thee.

Schönstes Weihnachtseschenki!

In haben bei:
Philipp Krieger, Apotheker.
Probe-Packete feinsten Thee-Mischung zu
10, 20, 50, 100, 190 Pf.



Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste
empfehle große Auswahl in
decorierten Kaffee-Service, Speise-, Eißer-,
Bier- und Rauch-Service,
Bierfidel mit Beschlag, Feintügel, Bierbecher in den
verschiedenen Facons mit Eberzibildern,
Kinder- und Puppen-Service,
Puppenköpfe in allen Größen, elegante Neuheiten
in Nippsachen etc.
Ferner bringe mein Lager in
Glas-, Porzellan- u. Steingutwaren
in empfehlende Erinnerung.
Annaburg. **Richard Hilpert,**
Porzellan-Malerer.

Als passendste Weihnachts-Geschenke
empfehle: Wollene und baumwollene
Kleiderstoffe,
Bettzeuge, Inlette, Handtücher, Tischtücher,
Servietten, Wischtücher, Taschentücher,
Chemisets, Kragen und Schlipse,
Knaben-Stoff-Anzüge
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.
Seb. Schimmeyer.

Als schönste und praktische Weihnachtsgeschenke
sich eignend, empfehle große Auswahl in
Nippsachen, Tassen, Kaffee-, Likör- u. Speise-
Service (auch zur Silberhochzeit passend), Wein-
gläser, Stammesidel, Kirchenstühle, Tablets,
Ämpeln usw., Portemonnaies, Cigarren-Etuis,
Messor und Gabeln (von den einfachsten bis zu
feinsten), Britannia-Löffel, Tellerwagen, Reibe-
maschinen, Fleischhacke-Maschinen, Hacke-
und Wiegemeser, Kupfer- und Messingkessel,
Wärmflaschen in Weißblech und Kupfer, Gar-
dinenstangen und Rosetten, Bürstenwaren,
Fussabtreter usw., Waschgarmenturen, Geräte-
ständer, Schlittschuhe, sowie sämtliches Küchen-
Geschirr in Eisen und Emaille.
Große Auswahl! Billige Preise!
Karl Zoberbier.

Kleiderstoffe, Damentuche,
Kleider- u. Hemdenbarchente,
Batiste, Satin à jour und
gestickte Schweizermulle zu Ballkleidern,
Bettzeuge, Inletts, Tischtücher, Servietten,
Bett-, Sofa-, Schlaf-, Tisch- u. Kommodendecken,
blaue und braune Unterjaken, Jagdwesten,
Sweater, Normalhemden und Hofen für Herren,
Frauen-, Männer- und Knaben-Hemden
in Leinen und Wadent.
seidene Halstücher, Kopftücher, Kopfschals,
Unterhosen, Unterröcke in weiß und bunt,
Taschentücher, Handentuche, Gardinen, Läuferstoffe,
Frauen- und Kinder-Schürzen,
Hemdenpasser, Languetten auf doppelt Stoff,
Spitzenkragen, Spitzen u. Gefäße zu Kleidern,
Glacehandschuhe (schwarz, weiß u. farbig),
Strümpfe, Strickwolle, Korsetts, Hosenträger etc.
in großer Auswahl und zu billigsten Preisen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Als passendste Paten-, Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke
empfehle meine große Auswahl in **Silber-, Alfenide- und Nickelwaren,** als:
Frucht- und Kartenschalen, Tafelaufsätze,
Bowlen, Vasen,
Zucker- und Butterdosen, Tortenplatten,
Menagen, Tablett, Kaffee-Service,
Ess- und Theestöfel, Bestecks etc.
zu billigsten Preisen.
Albrecht Panick,
Uhren-, Gold- und Silberwaren-Handlung.




Pelzwarenhans P. Weisse, Kürschnermeister.
Markt 11. Wittenberg Kirchplatz 2.
Großes Lager streng reeller eigener Fabrikate unter weitgehendster Garantie.
Pelz-Stolas, Muffen, Hüte, Mützen, Fusstaschen.
Herren- und Damenpelze nach Maß.
Hut-, Mützen- und Filzwaren-Lager.
Sämtliche Reparaturen werden in eigener Werkstatt sauber und sachgemäss ausgeführt.

Oscar Steiner, Wittenberg, Markt 5
Fabrik-Niederlage der Bielefelder Maschinen-Fabrik vorm. Bürkopp & Co.
Näh-, Stick- und Stopfunterricht gratis.
Vielfach prämiert mit gold- u. silbern. Medaillen.
Preislisten gratis und franko.
Verkauf auch auf Teilzahlung.



Heilkraftseife!
Ein ganz vorzügliches Mittel gegen alle Art Flechten, Hautausschläge, unreinen Teint etc. etc.
Gebrauchsanweisung liegt jedem Stück bei.
Preis pro Stück 60 Pf.
Allein-Verkauf: **Philipp Krüger,** Apotheker, Annaburg.
Mühlenheim & Nagel, Zerbst, Dampf-Seifen- u. Parfümeriefabrik.

Geflügel-Börse
Die „Geflügel-Börse“ vermittelt als das angelegentlichste und verbreitetste Geschäft durch Anzeigen auf das sichere Neben bieten anzuzeigen. Sämtliche „Geflügel-Börse“ über den Verkauf von „Geflügel-Börse“ über alle Fragen der Zucht und Pflege, und bietet ihren Abonnenten Gelegenheit zur Einholung von „Geflügel-Börse“ bei dem Kabocatoorium für Geflügelzuchtarbeiten zu Jena.
Abonnementspreis vierteljährlich 75 Pf.
Schriftliche Berichte u. Feuilletons.
Sämtl. Postanfragen und Aufschreibungen nehmen Geflügelzucht an.
Verlangensweise.
Spezialpreis für den Fern- u. Ausland.
Probennummern gratis u. franco.
Expedition der Geflügel-Börse (H. Freese) Leipzig.



Zitronensaft,
aus frischen Citronen zur Citronensafturk und im Haushalt vorzüglich geeignet, à Flasche 25 und 50 Pf., empfiehlt die
Apotheke Annaburg.
NB. Bei grösserer Abnahme gemächere Vorzugspreise.
Halte dem geehrten Publikum meine gutgepflegten
Flaschenbiere bestens empfohlen.
ff. **Schultheiß** 11 Flaschen 1.00 M.
Berlin. **Weißbier** à Fl. 13 Pf.
Hermann Beck.

Hausfrauen!
Wascht mit Wöllnerpulver!
Zu haben in der Apotheke.

Magenleidenden
teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat.
H. Goeb, Lehrerin, Sachsenhausen b. Frankfurt a. M.

Bettfedern und Dauen
in bester Ware empfiehlt
A. Reich.

Alle Gewürze
zum Backen u. Schmelzen, ganz und gemahlen, empfiehlt die
Apotheke Annaburg.

Dr. Dettler's Backpulver,
Vanillin-Zucker,
Gelee- u. Puddingpulver
empfiehlt
M. Richter.

Geschlagen
werden alle Seifenfabrikate durch den enormen Verbrauch von **Großsch's Heulumenseife** aus Würnn, denn diese ist aus dem Extrakte von Weib- und Weibensblumen erzeugt und dient inerten Frauen und Mädchen sowohl zur Pflege der Haut wie zu Waschungen des Kopfes und täglichem Reinigen der Zähne mit augenscheinlichem Erfolge. Als Kinderseife leistet **Großsch's Heulumenseife** aus Würnn ungeschätzbare Dienste und wird allen Müttern warmstens empfohlen. Preis per Stück für mehrere Monate ausreichend 50 Pf. Der wertvollen Nachahmungen wird gewarnt.
Großsch's Heulumenseife aus Würnn ist in folgenden Verkaufsstellen zu haben, in Annaburg: **Riemann, Hollmig's Sohn, Müller,** in Artern: **Helmke,** in Jena: **Seltzer, Wilsch.**



Annaburger Zeitung.



Ercheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei ins Haus, durch die Post bezogen 1.25 Mark ohne Befehlsfeld.
Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten, Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Expedition selbst entgegen.
Verantwortlicher Redakteur Dr. 582

Die Einrückungsgebühr beträgt für die kleinpaltige Korpuszeile oder deren Raum 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angetragene 15 Pfg., Reklamen 20 Pfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.
Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag Vorm. 10 Uhr.
Telegr. Adresse: Maschinen-Druck-Anstalt

Gratis-Beilage:

Illustr. Sonntagsblatt

Beilage für Annaburg, Pretzin, Jessen, zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortschaften. Königl. und Gemeinde-Beörden.

No. 144.

Sonnabend, den 9. Dezember 1905.

9. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Der Kaiser wird am Sonntag mittags 12 Uhr das Reichstagspräsidium in Auldenz empfangen.

Im Reichstage ging am Mittwoch nach einer Rede des Reichskanzlers über die neuen Steuerentwürfe der Reichsfinanzsekretär Freiherr v. Stengel in einer im Laufe fast unmerklich geliebenden Rede auf die Einzelheiten des den deutschen Steuerzahler präferierten Steuerbüßes ein. Darauf ergriff als erster Staatsredner aus dem Hause der Zentrum Abgeordnete Fröhen das Wort. Die von diesem Redner an den Reichskanzler gerichteten Fragen über die auswärtige Politik gaben dem Reichskanzler Gelegenheit, in einer zweiten Rede wichtige Erklärungen über das Verhältnis Deutschlands zum Dreihunde, über die Lage in Ostasien, über die russischen Wären, das Verhältnis zu England und die leidige Marokko-Frage abzugeben. Was die Stellung Deutschlands zu der russischen Revolution anbelangt, so ist es dankbar anzuerkennen, daß Deutschland jeden Gedanken an eine Einmischung in die inneren Verhältnisse Russlands oder gar an eine Stellungnahme gegenüber dem Duffstand in Rußland-Polen mit aller Entschiedenheit von sich weist. Bezüglich der Marokko-Angelegenheit nahm der Reichskanzler Veranlassung, die durchaus defensive Politik der deutschen Regierung in dieser Frage zu betonen, die es keineswegs ausschließt, daß Deutschland diejenigen Rechte vertritt, die ihm hinsichtlich Marokkos aus der Madrider Konvention zufließen. Alles in allem ist aber die auswärtige Lage nach dem eigenen Zugeständnis des Reichskanzlers nicht als durchaus befriedigend zu bezeichnen. Mit dieser Tatsache haben wir leider in der nächsten Zeit in Deutschland zu rechnen. Nach der Rede des Reichskanzlers wurde die weitere Beratung des Etats auf Donnerstag vertagt.

Im Deutschen Reichstage, der an den beiden ersten Tagen dieser Woche behufs Studiums des

Etat und der Reichsfinanzreform pausiert hat, wird in den zehn Tagen von 5. bis zum 15. Dezember die Hauptberatungsarbeit dieser Session geleistet werden. Die Reichstagsmehrheit hat sich für die gemeinsame erste Beratung der wichtigsten Gesetzentwürfe der laufenden Tage entschieden. Diesen sollte Anerkennung verdienenden Beschlüsse zufolge mit der ersten Lesung des Etats, die der Protokollvorlage, der Reichsfinanzreform und der neuen Steuern, mit Ausschluß der Wären und Tabaksteuer verbunden. Die letzten „großen“ Tage des deutschen Reichsparlamentes liegen vor der Tür; möchten die Verhandlungen, von denen auch das gelante Ausland mit Eifer Kenntnis nimmt, überall von demjenigen Nationalbewußtsein getragen sein, das jedes Volk von seinen erwählten Vertretern erwartet kann.

Im Abgeordnetenhaus kam am Mittwoch das Spremberger Eisenbahnunglück zur Sprache. Herr v. Wudde lobte die Betriebsicherheit auf den preussischen Staatsbahnen, namentlich aber die unerreichte Sicherheit auf den eingleisigen Strecken. Ferner hatte sich der Minister wegen des chronischen Wagenmangels zu verantworten. Er führte zwar mächtige Zahlen an, um zu beweisen, was er schon für die Vermehrung der Betriebsmittel getan hatte; aber trotz alledem war er zu dem Eingeständnis genötigt, daß die Eisenbahnverwaltung mit ihrem Wagenpark nur einmal hinter dem Bedarf des Verkehrs herumpunkt, trotz ihrer riesigen Ueberschüsse. Wann es besser werden wird, steht dahin! Von dieser Sitzung erholten sich die Abgeordneten bis zum Sonnabend, wo die Novellen zum Einkommensteuergesetz und zum Provinzialabgabengesetz ihre erste Beratung erfahren werden.

— Gesetzentwürfe für das Abgeordnetenhaus. Dem Abgeordnetenhaus ging ein Entwurf vom Kreis- und Provinzialabgabengesetz und ein Entwurf betreffend die Änderung des Einkommensteuergesetz und zum Provinzialabgabengesetz zu.

— Das neue Schulunterrichtsgesetz, das dem preussischen Landtage am Dienstag, dem Tage seiner feierlichen Eröffnung,

zuging, ist amtlich bereits veröffentlicht worden. Das Gesetz handelt in 6 Abschnitten: 1. von dem Träger der Schullast, der Stadt- oder Landgemeinde, 2. von dem Schulvermögen und den Leistungen dieser, 3. von der Verteilung der Volksschulen, 4. von den konfessionellen Verhältnissen, 5. von der Vermehrung der Volksschulangelegenheiten und 6. von dem Schulhaushalts-etat. In einem 7. Abschnitt endlich werden Uebertragungsvorschriften erlassen. Das ganze ist in 57 Paragraphen eingeteilt. Dem Gesetz ist eine sehr umfangreiche und eingehende Begründung beigegeben. — Was die Verteilung der Schullasten betrifft, so werden in den Gemeinden die zur Deckung der Ausgaben und Bedürfnisse der öffentlichen Volksschule erforderlichen Ausgaben als Kommunallast aufgebracht. In den Bezirken werden die Schullasten vom Kreisverwalter getragen. Im Falle des nachgewiesenen Ueberschusses der Schulgebäude zur Aufbringung der Volksschullasten werden ihnen in den Grenzen der durch den Etat bereit gestellten Mittel Ergrünungsschüsse gewährt. In jedem Schulhaushalts-etat müssen Mittel für die Verteilung der kleineren Reparaturen in einer den örtlichen Verhältnissen entsprechende Höhe bereit gestellt werden. — Unter den verfassungsmäßigen Gemeindeorganen werden an der Verwaltung der Volksschulen die Schulbeiräte mit. Diese bestehen aus 1 bis höchstens 3 Mitgliedern des Gemeindevorstandes, der Eltern-Verwaltung von Kindern, — Schullehrern, — Schullehrerinnen-Verammlung und der gleichen Zahl von Männern, die des Erziehungs- und Volksschulwesens kundig sind, unter ihnen der Rektor oder Hauptlehrer. Dazu treten die ständigen Kreis-Schulinspektoren, der dem Denkfalter oder Dienstwege nach älteste Ortsvorsteher der evangelischen und der katholischen Kirche. Ist der Kreis-Schulinspektor oder einer der Kreis-Schulinspektoren Geschädigter im Hauptamt so tritt der Pfarrer der betreffenden Konfession nicht in die Schulverwaltung ein. — Ueber die konfessionellen Verhältnisse heißt es, daß die öffentlichen Volksschulen in der Regel so einzurichten sind, daß der Unterricht evangelischen Kindern durch evangelische Lehrkräfte, katholischen Kindern durch katholische Lehrkräfte gegeben wird.

darf lediglich einen öffentlichen Lehrkörper nur mit einer oder katholische Lehrkräfte evangelischen sein, daß der Kinder dem angehöret, so der Lehrer besondere konfessionelle dien von mehr

Waldfriede.

3) Roman von Waldherb Reinold.
(Fortsetzung.)
„Nun, ich werde heute mit dir sprechen“, erwiderte die Baronin. „Wie lange, so frage ich dich ernstlich, soll es noch dauern, daß Graf von Hodden unter Hans beschützt, den Galanten gegen die Fesseln dieses Dammes spielt, ohne dich zu erklären? Ich befürchte, daß du eine deiner wunderlichen Lieblingsideen in seiner Gegenwart kundgegeben und seinen Augen damit die Tarnstoffe entfernt hast, daß du nicht diesen weiblichen Eigenschaften besitze, welche der meine Anstand nach etwas idealistisch beanlagte Graf in seiner Katholiken vereint hätte.“
„Da lagte laut auf und fragte dann mit leichtem Spott:
„Über Mama! Besitze ich denn nicht die herrlichen Eigenschaften, welche die Gesellschaft verlangt, die einen Gemanan nur beglücken können? Ich spiele superb Klavier und ange dazu vom Blatt weg. Ich schickstellers, blicke, habe ein vorzügliches Talent zum Malen, namentlich im Porträtieren, und schreibe ich einem stielich feine, wie männlich elegante Handchrift, daß Großhapa mit sich, als ich ein vierzehnjähriges Mädchen war, eine Kunst-Sallgrahphie nannte. Nebenbei bin ich eine ferige Französin, Engländlerin, gelesene Änglerin, dasballe Gescheimung und alleme Gteln eines Großvaters, der mehrlacher Willkühr ist. Wadti man vielleder noch weitere Ansprüche an eine betratsfähige Baronin?“

„Deine Spötsch, dein Betragen wird noch alles verderben!“ rief die Mutter.
„Ich danke dir, liebe Mama“, entgegnete in brüstem Ton Ida; „wenn ich ein gutes Zeugnis zu haben wünsche, werde ich mich um Gotteswillen nicht an dich wenden.“
Die Baronin sah, ihresfalls jetzt ebenfalls auf:
„Du bist ein undankbares Kind!“ sagte sie scharf — „und bedenkst nicht, daß nur meine Liebe zu dir meine Befürdungen laut werden läßt.“
Ida hielt mit dem Stuhlschulter inne, sie stand plötsch vor ihrer Mutter und unzufrieden, mit blühenden Augen entgegnete sie:
„Du magst recht haben. Nur der Bewunderungsfähigste ist es zu, unter dem Admantial, unter Befehs und uns raten und helfen zu wollen, unter Gefühle zu belebigen, nicht den Schmerz achtend, den sie damit verursacht.“
„Aber begreift du denn garnicht, Ida, daß nur die Beförderung um deine Zukunft mich bestimmt, zu dir zu sprechen, wie ich es tue?“
„Aber, ohne durch das Auftreten ihrer Tochter sich imponieren zu lassen, die Baronin. „Du kennst den Herrn, Herrin Einn, deines Großvaters, der Haupt der Familie ist, in dessen Wille und Hand dein Schicksal allein liegt. Sein schmerzlichster Wunsch geht dahin, daß du Grafin von Hodden werden mögest. Du kennst seine Unbegünsteltheit, wenn er einmal barnidlich ein Ziel verlorst. Der Großvater allein ist im Besitz der Familiengüter und Rechte, wir sind so gut wie arm, wenn er es will. Du weißt ferner, daß der Mann meiner beifachenden

einziges Schwester nicht weit von um Waldgrenze wohnt. Der Ehe ist ein entsproffen. Deine Cousine soll ein schönes, wie liebeswürdiges Mädchen zu meiner Uebertragung äußerte unwillig gegen mich, er möcht Mädchen, das so an dem langweiligen Mutter schuldlos sei, einmal leben — daß alle Leute in ihren Rannern a ber sind. Ich habe Ertübnungen a jedermann in Waldhorde ist von der Fremdbilichkeit deiner Cousine entsetzt.“
„Da zerog die feinen Lippen, verklärte sich, es war ein häßliches die ihrer Mutter zuwart, indem lächelnd hinnarr:
„Das kümmert es mich, wo Cousine in den Augen dieser dummen Menschen als eine Art Weltwunder ist.“
„Ich lasse es dahingestellt“, meinte die Baronin, „inwieweit das Lob der Leute auftritt, aber, wie ich meinen Vater kenne, muß ich befürchten, daß das Mädchen ein schwer zu beeinflussbares Eien des Anhofes in unter feilhaber werden kann. Und eben deshalb rate ich dir, die Sache mit Graf von Hodden ernst zu nehmen.“
„Du bist unterrichtet, Mama“, lasie verächtlich die Baronin, „ich bin es aber noch viel besser. Und da kann ich dir denn mitteilen, daß die Waldschöne, meine Cousine, sich bereits zwischen mich und den Grafen von Hodden brängt.“
„Um Gottes willen — Sind! Was sagst du?“ zeterete die Baronin.

ge Entgegnung füllige Rand, dem Grafen in Waldhorde in diesen Extrahieren Papa mit erstärkter Mühs
des Gefagten
gen gemahnten, die Baronin, haudite die Nie hätte ich ehmenem einem für fößig ge-
Es kann nicht gen vorhaben
sein, daß einer Mann heimliche Zusammenkünfte gemährt.
„Aber diese Zusammenkünfte müssen verhindert werden“, entschied die Baronin.
„Ida hatte zunächst nur ein häßliches Nachen als Antwort. Dann meinte sie:
„Warum edaufrert du dich, Mama? Laß das Paar seine Abthele doch weiter spielen. Sollte mehr fröhlicher Cousine es wirklich wegen, den Versuch zu machen, im Graf von Hodden zu h-fellen — so verachte ich sie.“
Ein Kammerber dah loberte die beiden Worten in Idas Augen auf — eine tiefe Glut rödete ihre Wangen, während ihre Lippen sich zu einer lächerlichen Grimasse schlossen.
Dies wohin so schon ersehnte Mädchen

